© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

tragenden oder bereits verdorrten Stengel aus der Erde, so findet man gewöhnlich Larven, Puppen und bereits ausgebildete Käfer darin, während sich im zeitigen Frühjahre nur Käfer vorfinden. Leider ist der Frühjahrsfang nicht immer sicher, da man manchmal da, wo im Herbste Resedastengel in Menge waren, im Frühjahre nicht einen sieht. Die durch den Frass der Larven mürbe gewordenen Stengel brechen im Winter ab und werden von den Stürmen verweht, während die im Boden verbliebenen Wurzeln nicht zu sehen sind.

Die Verbreitung dieser Art ist keine allgemeine. Nach dem Kataloge von Schilsky ist sie gefunden im Elsass, in Lothringen, Nassau, Westfalen, Thüringen, bei Cassel und bei Hildesheim. Gernrode bezeichnete demnach den nordöstlichsten Punkt ihres Vorkommens.

Zwei leichte Zuchten.

(Lycaena orion und Euchloë cardamines).

Durch Zufall kam ich in den Besitz einer Anzahl Eier von L. orion und versuchte die Zucht dieses mehr in Süddeutschland heimischen Falters mit Glück auf folgende Weise: Ich brachte in eine grosse Glasbüchse die Futterpflanze (Fetthenne, Sedum telephium) und verteilte die kleinen, weisslichen Eier auf die Blätter. Nach wenigen Tagen schon schlüpften die Räupchen, die sehr schwer auf den Blättern zu erkennen sind. Da sich das Futter sehr lange, oft 14 Tage ohne Wasser hält, ist die Zucht ganz mühelos. Sollte das Futter welken, so legt man frische Pflanzen darauf; die Räupchen gehen selbst weiter. Erst später, etwa in 4 Wochen, empfiehlt es sich, die Räupchen einmal herauszunehmen, da jetzt die Kotabsonderung eine grössere wird. Aber Vorsicht, da man zu leicht eine Raupe übersieht. Ich brachte nun auf dem Boden der Büchse grosse Topfscherben, kleine Brettchen und Steine, um Verstecke herzustellen; denn die Raupen wollen zur Verpuppung Hohlräume haben. Innerhalb 8 Wochen hatten sich meine L. orion sämtlich verpuppt, oft 15—20 an einem Brettchen nebeneinander. Da im Freien die Raupen der Bläulinge sehr oft angestochen sind, ist die Zucht sehr zu empfehlen. Die Puppen müssen nicht zu trocken gehalten werden, dann schlüpfen sie schon im April.

Ebenso mühelos zieht sich unsere schöne Aurora. Wenn man im Frühjahr den Aurorafalter beobachtet, kann man leicht an den Futterpflanzen (Turritis glabra, Turmkraut) und Alliaria officinalis (Knoblauchshedrich) die weissgrünen Eier, später auch die blaugrünen Raupen finden. Stellt man die Stengel der Futterpflanze mit Eiern in ein Wasserfläschchen, so braucht man nicht einmal einen Kasten oder Gazecylinder zu nehmen; denn die Raupen gehen nicht vom Futter, nur zuletzt, wenn sie erwachsen sind. Sie verpuppen sich, wie es scheint, nicht gern am Stengel der Futterpflanze; wenigstens habe ich beobachtet, dass sich fast alle Raupen in der Gefangenschaft am Deckel des Kastens anspannen und zwar oft zwei, drei und noch mehr aufeinander. Im Freien habe ich keine Puppen finden können. Die Raupen wachsen nicht langsam, wie oft angegeben, sondern ziemlich schnell. Da sich auch das Turmkraut sehr lange im Wasser hält, ist auch diese Zucht mühelos. Und wie schön ist es dann, im zeitigen Frühjahre, wenn es draussen noch wettert und stürmt, im Zimmer die schmucke Aurora ausschlüpfen zu sehen.

R. Hiller, Rosswein i. S.

Vereins-Angelegenheiten.

Es wird daran erinnert, dass die General-Versammlung in Karlsbad die Erhöhung des Jahresbeitrages von 5 auf 6 M. beschlossen hat.

Dieser Beschluss tritt mit dem 1. April 1904 in Kraft. Wie bisher ist auch halbjährliche Zahlung des Beitrages gestattet, und sind alsdann in der ersten Hälfte des April und der ersten Hälfte des Oktober je 3 M. einzusenden.

Um die Mitglieder mit der Beitragserhöhung auszusöhnen, wird die Zeitschrift vom 1. April 1904 ab in den Monaten April bis einschliesslich September je viermal erscheinen, nämlich am 1., 8., 15. und 22.

Obwohl schon oft bekannt gegeben wurde, dass die Inserate entweder an den „Internationalen Entomologischen Verein zu Guben“ oder an meine Adresse zu richten sind, werden sie immer wieder mit anderen Adressen versehen und gelangen alsdann verspätet an die Geschäftsstelle.

Einige Mitglieder wünschten, dass die Zeitschrift mit Ausschluss der Inserate in Buchformat hergestellt werde. Um auch diesem Wunsche Rechnung zu tragen, werden von sämtlichen Artikeln des neuen Jahrganges Sonderabzüge hergestellt und gegen Einsendung von 1,50 M. geliefert werden. Alle diejenigen, welche von dieser Einrichtung Gebrauch machen wollen, werden gebeten, ihre Bestellung vor dem 1. April aufzugeben, damit der Jahrgang vollständig geliefert werden kann.

Paul Hoffmann.

Neue Mitglieder.

No. 3570. Herr Panligk, Lehrer, Ober-Schöneweide, Bez. Berlin, Wilhelminenhofstr. 36.

No. 3571. Herr Hyronimus Güttler, Kamen, Bez. Dortmund, Südenfeldmark 46.

No. 3572. Herr Gg. Odörfer, München, Nymphenburgerstr. 83. II. r.

No. 3573. Herr Paul Eichhorn, Lehrer, Fellhammer, Bez. Breslau.

No. 3574. Herr L. Nagel, Frankfurt (Main), Eiserne Hand 38.

No. 3575. Herr Fr. Wiedefeldt, Lehrer, Hohenlimburg, Bez. Dortmund.

No. 3576. Herr Ernst Göller, Elberfeld, Hochstr. 99.

No. 3577. Herr G. Schrambke, Karlsruhe (Baden), Herrenstr. 9.

No. 3578. Herr Max Helmich, Charlottenburg, Weimarerstrasse 14, II.

Bei Einsendung der Inserate für die Zeitschrift wolle man gefälligst beachten, dass dieselben nur Aufnahme finden können, wenn sie am 11. bez. 27. (bei Monaten mit 31 Tagen am 28.) früh 7 Uhr auf dem hiesigen Postamte eingetroffen sind.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: 17

Autor(en)/Author(s): Hiller R.

Artikel/Article: Zwei leichte Zuchten (Lycaena orion und Euchloë cardamines) 91